

Kinder - Erziehung ist Beziehung

von Dieter Scholz

La Vida: Wie hat sich die Erziehung über die letzten Jahrzehnte verändert?

Dieter Scholz: Mitte des 19. Jhd. entwickelte ein Herr Schreber die sogenannte Schwarze Pädagogik, die bis in die Weimarer Republik an den Köpfen der Eltern schwirrt. Sie ging davon aus, dass Kinder von Natur aus grausam und egoistisch sind. Man hört es noch heute in den Aussagen: Meinem Kind noch austreiben oder Du tust ja nur so, als ob. Diese Haltung wird von Generationen von den Eltern an ihre Kinder weitergereicht worden. Es ist eine Erziehung, die eigentlich nur eine Antihaltung war und keine gute Erziehung.

La Vida: Wie würden Sie den aktuellen Pädagogikansatz beschreiben?

Dieter Scholz: Einer meiner Lehrer ist Jesper Juul. Er spricht davon, dass wir nicht die Regeln sollen, sondern die Beziehung in den Vordergrund stellen. Sein Ansatz ist, dass der Elternteil kompetent ist und wir jedes Kind als Wesen mit eigenen Bedürfnissen sehen. So kann es mit einer guten Führung durch die Eltern weitestgehend gelingen. Wenn wir es nicht tun, verletzen wir die Integrität des Kindes. Das kann auf verschiedene Arten geschehen, es kann es schlagen, aber auch subtil durch Liebesentzug geschehen.

La Vida: Was wären für Sie konsequente Mittel in der Erziehung?

Dieter Scholz: Es geht nicht um die richtigen Mittel, sondern um die Bedürfnisse und will gesehen werden und es hat Gefühle, die ich nicht ignorieren kann. Ich sage: Du willst ein Eis, das sehe ich und du hast richtig Lust auf Eis. Ich kaufe dir kein Eis. Und nicht zu diskutieren: Du hattest doch Hunger, du nachher keinen Hunger. Wenn Sie anfangen zu diskutieren, werden sie unsicher werden oder verloren haben.

La Vida: Und wenn mein Kind nicht hört?

Dieter Scholz: Es ist wichtig, dass die Eltern mit dem Kind über dann können Sie Ihre Botschaft abgeben. Ich muss sehen, welches Kind spielt und ich reiße es da raus, hat es in dem Moment kein Bedürfnis, in diesem Spiel aufzugehen. Das übersehen Eltern oft, aber wir haben keine Zeit. Wenn die Kinder aber merken, dass sie gesehen werden, werden sie entweder wütend, verkriechen sich

Dabei müssen Eltern sich Ihrer Autorität durchaus bewusst sein. verlassen können, auch wenn sie Fehler machen. Die Kinder sehen die Eltern aber kein Gegenüber sind, dann können sich die Kinder niemanden auf eine einsame Insel mitnehmen, der immer sagt: Ja, es auch nicht:

La Vida: Das Ich entwickelt sich am Du, an der Auseinandersetzung

Dieter Scholz: Und dann beginnt eine Gegenseitigkeit, d.h. auch etwas Gemeinsames entsteht. Auf der Basis der geteilten Aufmerksamkeit. Im Betrachten, Erleben, Gestalten von etwas Drittem erfahren die nur Ich und Du. Der Hirnforscher Prof. Dr. Hüter nennt das soziale Kinder haben das nicht entwickeln können. Sie können z.B. nicht sondern wollen nur die direkte Beziehung zur Erzieherin oder zum und können das Neue, was entsteht, nicht erfassen.

La Vida: Was ist in Ihren Augen ein Erziehungsphänomen unserer

Dieter Scholz: Ein Phänomen ist z.B., dass Eltern versuchen, die kompensieren, sie ihnen abzunehmen. Deswegen haben auch pädagogen ihren Kindern, weil sie die ganzen Probleme schon kennen, die Kinder schon voraus und wollen das kompensieren, indem sie alles Mögliche sehen ihr eigenes Kind nicht. Beispiel: Das Kind kommt mit der rote Sofort geht die rote Warnlampe an, es wird zum Kindergarten gehen oder das Kind wird gleich ganz rausgenommen und in eine neue das Problem für das Kind zu lösen. Das Kind lernt: Ich kann das sind ungerecht (in diesem Fall die Erzieherin).

Das Kind bräuchte aber eigentlich Unterstützung, um mit solcher muss die Möglichkeit haben, eigene Erfahrungen zu sammeln und genommen. Natürlich gibt es eine Grenze, wenn andere Menschen seine Integrität verletzen.

Ein anderes Problem ist, wenn Kinder zu Projekten der Eltern werden womit die Eltern sich brüsten können. Auch da wird das Kind nicht und Weise dagegen: es wird auffällig. Kinder brauchen einfach nicht Liebe, sondern als Gefühl. Wenn sie ein Kind anschauen - und Kinder Blickkontakt - und da ist Liebe und nicht Sorge oder Strafe, dann

La Vida: Ein weiteres Zeitphänomen ist das überschwängliche Lernen

Dieter Scholz: Ja, das ist diese amerikanische Art. Man lobt das tut. Das Kind kann diesen Ansprüchen nie gerecht werden und wird

sind viele Kinder, die zu Hause immer die Tollsten waren und in
worden, weil sie ihren eigenen Maßstab nicht gefunden haben.

Lob ist mal gut, das Wichtigere ist, dem Kind ein Feedback über
ein Bild malt, will nicht gelobt werden, weil es ein Bild gemalt hat.
Ich würde vorschlagen, das Bild nicht zu bewerten, sondern zu
Farben drauf und du hast eine Blume mit roten Stempeln gemalt &

La Vida: Was ist der Weg aus Machtkämpfen?

Dieter Scholz: Kinder wollen nicht die Macht. Wenn kein Elternteil
übernehmen, dann entstehen Machtkämpfe. Kinder wollen wissen
deine Grenzen? Was ist richtig für mich? Und das gibt manchmal
muss als Elternteil die Bedürfnisse der Kinder sehen, aber auch
zeigen: Hier ist Schluss. Wir lernen dabei auch authentisch zu

Eltern sagen auch viel zu oft bitte wenn sie eigentlich Forderu
Kindern die Macht. Die Eltern müssten vielmehr sagen Ich will,
anschnallst. Wenn Kinder wissen, dass wir uns selbst ernst neh
dann halten die Kinder ein Nein auch aus. Nur müssen sie das G
werden.

La Vida: Wo setzt man in der Pubertätszeit Grenzen?

Dieter Scholz: Die zentrale Frage der Pubertät lautet: Wer bin ich
sortieren und neue Visionen entwickeln. Ich nenne es die Autono
als autonome Person wahrnehmen und wollen sich messen könne
und die wird häufig nicht genutzt. Deshalb suchen sich auch so v
Ersatz für Herausforderungen und Erfolgserlebnisse, die sie in d

Die Eltern merken ihren schwindenden Einfluss auf die Heranwach
mit Grenzen und Strafen, um das Kind dahin zu kriegen, dass es
wird. Das ist ein Teufelskreis: Das Kind will Autonomie und die
neue Mode ist dann, das Kind ins Internat zu stecken. Die Botsc
nicht mehr und ich schick dich weg. Das ist fatal, weil die Kind
anzunehmen eine Sicherheit brauchen und die müssen die Eltern
Beziehungsebene und nicht durch Strafen und Verbote.

Was ein Heranwachsender in der Pubertät braucht ist ein Gegenü
sie sich reiben können. Eltern sollen ihre Meinung vertreten, ab
muss nicht sagen Du musst aber doch mal vernünftig sein oder
stattdessen sagen Du trinkst und ich mache mir große Sorgen, v
werden. Ich kann es nicht verhindern, aber es macht mir Angst.
reden gar nicht mehr mit uns und die Klage der Jugendlichen an
Mein Rat: Erzählt einfach euren Kindern bei Tisch, wie der Tag b
irgendwann fangen die Jugendlichen vielleicht auch an, von sich

La Vida: Ein großes Reizthema in den Familien sind ja die Hausa

Dieter Scholz: In der Pubertätszeit können Sie aufhören, die Ha
übernehmen nur Aufgaben, die gar nicht mehr Ihre sind und die
wird zum Dauerkampf. Es bessert sich nur dann, wenn den Jugen

Schule gegeben wird. Viele Eltern empfangen ihre Kinder schon dem Satz Hast du heute Hausaufgaben auf? Da geht beim Kind Ich bin nicht wichtig, die Hausaufgaben sind wichtig. Stellen Sie ihr Mann fragt als Erstes: Musst du heute noch Wäsche machen?

La Vida: Wie sollte man Ihrer Meinung nach mit Schimpfwörtern

Dieter Scholz: Ich glaube, Eltern haben ein großes Problem damit sollten als Eltern glauben: Ich bin gut genug für dich und kann Wertschätzung geben. Unser Selbstwertgefühl bricht nicht zusammen. Du bist ein Idiot . Es reicht, dem Kind zu sagen: Das will ich nicht wütend auf mich bist, das ist o.k., das darfst du, aber den Ausdruck Kind aber signalisiere Du bist nicht o.k., weil du so mit mir red Frustration des Kindes.

La Vida: Ein Schlusscredo?

Dieter Scholz: Kinder sind gleichwürdig. Sie haben die gleichen wie die Erwachsenen. Kinder kommen schon mit allem auf die Welt Es geht nicht darum, dass das Kind sehr früh lernt, sich anzupassen braucht Eltern oder Bezugspersonen, die das Kind Erfahrungen machen hinaus wachsen kann und zwar in einer Umgebung, wo es sich seine Potentiale kommen.

DerAutor

Dieter Scholz, Paar- und Familientherapeut
Einzelberatung, Vorträge und Kurse in Elternberatung:

Starkeeltern-Starkekinder , Pubertät , Familienwerkstatt &
Praxis in Gundelfingen, Gartenweg 5
Tel. 0761/58 53 94 48 oder 0151 55 60 79 16
scholz.dieter@email.de
www.scholzdieter.de